



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Pietro Paolo Vergerio.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

auf Silber wiese. Die Priester läsen um Geld Messen; und obgleich die Mönche eine freiwillige Armuth angelobt hätten, so brächten sie doch so viel Geld zusammen, daß sie königliche Palläste bauten, und einen Cardinalshut vor 20000 Ducaten kauften; u. s. f. 2).

Pietro Paolo Bergerio.

Er war aus einer edlen Familie zu Capo d'Istria entsprossen, und studierte zuerst die Rechte. Clemens VIII. schickte ihn 1530. nach Deutschland, die Haltung eines allgemeinen Concilii auf alle Weise zu hindern. Paul III. schickte ihn 1535. wieder dahin eine solche Kirchenversammlung zu versprechen, wo er auch, mit Luthern in Wittenberg sich unterredete. 1536. wurde er Bischof zu Capo d'Istria. 1541. wohnte er als päpstlicher Nuntius dem Reichstage zu Worms bei. Nach seiner Zurückkunft wurde er wegen des Lutherthums verdächtig, und der Pabst gab ihm den Cardinalshut nicht, der ihm zugedacht war. Er wollte zu seiner Rechtfertigung ein polemisches Buch gegen die Lutheraner schreiben, und las deswegen fleißig in ihren Schriften, wodurch er in den Zweifeln gegen seine Religion immer mehr verstärkt wurde. Wie nun seine Meinungen bekannt wurden, ließ ihn der Pabst sehr heftig verfolgen; worauf er aus Italien flohe, und einige Zeit Prediger bei den Graubündern und hernach bei den Valtellinern wurde. Nach diesem zog ihn

2) Tenzels Monatliche Unterredungen 1691. S. 308. ff.

ihn der Herzog von Württemberg nach Tübingen, wo er 1565. starb. Einige Protestanten selbst bekennen, daß er ein wankelmüthiger und betrügerlicher Mann gewesen, als Seckendorf^{w)}. Am häßlichsten hat ihn Giovanni della Casa Erzbischof von Benevent in einer lateinischen Schrift abgemahlt, welche in dem *Antibaillet* steht; weil er ihn wegen des *Capitolo del Forno* einen Vertheidiger der Sodomiterei genannt hatte. *Vergerio* hat eine Menge satirischer Schriften gegen die römische Hierarchie geschrieben, nachdem er von dieser Kirche abgetreten. *Bayle* sagt, man hätte zu dieser Zeit wenige Bücher mit größerer Begierde gelesen. Sie hätten hundert persönliche Dinge enthalten, die man desto eher geglaubt, weil er so lange Zeit in Diensten des päpstlichen Hofes gewesen. Unter dessen hätten sie sich nicht lange erhalten, sondern bald verlohren, da man in den größten Bibliotheken kaum etwas von seinen Schriften fände^{x)}. Die Ursache dieser Seltenheit kommt wahrscheinlich daher, weil sie so klein waren, und von dem Römischen Hofe unterdrückt worden. Ich will nur eine einzige Stelle in der Anmerkung anführen, woraus man die Hestigkeit seiner Schreibart beurtheilen kann^{y)}. Aus der großen Menge

w) Seckendorf *Histor. Lutheranism.* L. III. p. 160.
Bayle *Dict. Vergerio.* Rem. L.

x) Bayle *Rem.* F.

y) In dem *Postremus Catalogus Haereticorum*, p. 2. 3.
Vix vlla fuit vnquam crassior fabula, et nocentior Ec-
cle-

Menge von den Schriften des Vergerio will ich nur einige anführen:

Concilium non modo Tridentinum, sed omne Papisticum, perpetuo fugiendum ab omnibus piis, editum a Petro Paulo Vergerio 1553. 4.

Le otto Difessioni del Vergerio Vescovo di Capodistria, ovvero Trattato delle superstitioni d'Italia, e della grande Ignorantia de sacerdoti, Ministri et Farisei, con una Epistola di Celio secundo Curione. (Basileae) 1550. 8. Dieses ist die seltenste unter allen Schriften des Vergerio.

Postremus Catalogus haereticorum nostri temporis Romae conflatus, continens alios quatuor catalogos, qui post Decennium in Italia, nec non eos omnes, qui in Gallia et Flandria post renatum Evangelium fuerunt editi. Cum annotationibus Vergerii. Pfortzhemii 1560. 8.

Vergerio, der eine genaue Kenntniß von diesen Reserverzeichnissen hatte, zeigt hier ganz deutlich, was vor grobe Irrthümer darinn stecken,

ver-
clesiae Dei impostura, quam quae de stigmatibus Franciscanis Papistae, vt adimerent Christo gloriam, confinxerunt. — — Quis vero dicendus fuerit intolerabilis error, quae haeresis infanda, si ea non est, quae Filii Dei, Domini nostri Iesu Christi praeciosissima vulnera habet eodem numero et loco, quo fabulosa et male dicta Francisci stigmata? Proh, inauditam blasphemiam ac scelus!

Zweiter Theil.

§

univ.-Bibliothek
Paderborn

verdrehete Namen der Schriftsteller, die Auslassung der schlimmsten Bücher; die Einschlebung ganz unschuldiger medicinischer, juristischer, und philosophischer Bücher; die Einmischung vieler Bischöfe, Cardinäle und selbst des Aeneas Sylvius in dieses schwarze Register; Erasmi Neues Testament, welches Leo X. selbst gebilligt hatte; Buchdrucker, von denen alle Werke verdammt worden, weil sie nur etwas verdächtiges gedruckt u. s. f. ²⁾). Man hat noch eine Ausgabe davon Königsberg. 1560. 2. Dieser letzte Rechercatalogus war zu Rom 1559. fertig; die vier andern schwarzen Register, die er enthielt, waren von Venedig 1548. von Florenz 1552. von Mailand 1554. und von Venedig 1554. Mit denselben hat Vergerio seine lateinischen und italienischen Anmerkungen drucken lassen.

Ejusdem Vergerii Liber de Idolo Lauretano, quod Iulium III. Rom. Episcopum non puduit veluti in contemptum Dei atque hominum approbare, ex italico latine versus a Ludovico Vergerio. Tubing. 1554. 4.

De nugis et Fabulis Papae Gregorii I.

Ich übergehe eine Menge andrer Bücher, welche beim Gesner stehn, in dessen Bibliothek noch viele ausgelassen worden ^{a)}).

Pri-

2) Reimanni Catalog. Biblioth. Theolog. p. 144.

a) Gesneri Biblioth. P. P. Vergerius.

Primus Tomus Operum Vergerii adversus Papatum, Tubing. 1563. 4. fol. 401. Es sind in diesem Buche ein Theil von den kleinen Schriften gesammelt, welche Vergerius dadurch in Andenken erhalten wollte; allein es ist weiter kein Band herauskommen.

Edlius Secundus Curio.

Dieser wegen seiner Verfolgungen von der Inquisition in Italien bekannte Gelehrte wurde im Jahr 1503. aus einem adelichen Geschlecht zu St. Quirino im Turinischen geboren. Als er Luthers und Zwingli's Schriften las, bekam er eine Neigung zur protestantischen Religion, und wollte nach Deutschland gehn; er wurde aber auf seiner Flucht eingezogen und blieb acht Wochen im Gefängniß. Nach diesem lehrte er unter mancherlei Verfolgungen zu Mailand, Pavia und Lucca die schönen Wissenschaften mit großem Beifall. Da er aber keine Sicherheit in Italien mehr fand, so gieng er endlich in die Schweiz und wurde zu Lausanne Rector. 1547. begab er sich nach Basel, wo er Professor der Beredsamkeit wurde, und auch daselbst 1569. starb. Außer vielen andern Schriften hat er auch eine satirische verfertigt, welche folgenden Titel führt:

Pasquillus ecstaticus.